



## Weitere 10 Jahre Verwaltungsunion der Versorgungswerke Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern



Vor der Vertragsunterzeichnung (v. l. vorn): Dipl.-Stom. Holger Donath (M-V), Dr. Dietmar Oesterreich (M-V), Dr. Helmut Pfeffer (HH) (hinten v. l.): Dipl.-Stom. Karsten Israel (M-V), Dipl.-Stom. Gerald Flemming (M-V) und Dr. Winfried Zink (HH)

LEITARTIKEL:

## Zahnarzt, ein „McJob“?

AUS DEM INHALT:

Verwaltungsunion der  
Versorgungswerke HH+M-V

Bedarfspläne der KZV

## HEFTTHEMEN IN KÜRZE

**Über die laufende Diskussion** über neue Angebotsformen im Dentalmarkt lässt sich der Hamburger KZV-Chef Dr./RO Eric Banthien im Leitartikel auf der Seite 3 aus.

**Die Verantwortlichen der Versorgungswerke** prangen aus gutem Grund schon unübersehbar auf dem Titel dieses Blattes. Die beiden Zahnärzte-Versorgungswerke von

Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg haben ihre Verwaltungsunion verlängert. Mehr dazu auf Seite 4.

**Die Bedarfspläne der KZV** haben nach wie vor ihre Berechtigung und müssen im HZB als dem amtlichen Organ veröffentlicht werden, um rechtskräftig zu werden. Mehr dazu ab Seite 6.

## LEITARTIKEL

4 Zahnarzt, ein „Mc Job“?

## NACHRICHTEN

- 6 Verwaltungsunion der Versorgungswerke Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern um 10 Jahre verlängert
- 8 Bedarfsplan, Stand 31.12.2006
- 9 Zwischenruf
- 11 UKE-Kieferorthopädinnen ausgezeichnet
- 20 Buch: Arbeitssystematik und Infektionsprävention in der Zahnmedizin
- 21 Videofilm über ZFA-Berufsbild in Vorbereitung
- 22 Persönliches
- 23 Der Hamburger Ärztechor sucht noch Sänger und -innen
- 28 Fortbildung Zahnärzte Oktober 2007

## MITTEILUNGEN DER KAMMER

- 15 Gunda Oechtering verstorben
- 15 Ungültige Ausweise
- 15 Fragen und Antworten zum Tarifvertrag ZFA/ZAH
- 16 Bezirksgruppen
- 17 Hätten Sie´s gewusst?
- 17 Neue Kammer-„Stimme“

## MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG

- 18 Abgabetermine 2007
- 18 Sitzungstermine Zulassungsausschuss
- 18 Zahlungstermine 2007
- 18 Vertreterversammlung
- 18 Zulassungen als Vertragszahnärzte
- 18 Aus dem Disziplinarwesen

## MITTEILUNGEN DES VERLAGES

- 22 Kleinanzeigen
- 24 Anstellung von Zahnärzten: Konkurrenz aus dem eigenen Haus verhindern! Arbeitsrechtliche Voraussetzungen für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot
- 25 pluradent präsentiert EyeMag™ Kopflupen von Carl Zeiss
- 26 Bild- und Videodokumentation leicht gemacht
- 26 Kleinanzeigen jetzt auch online
- 26 Mehr als 300.000 Kunden bei der apoBank
- 27 In drei Monaten 30 Prozent mehr Umsatz

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

**Verlag und Anzeigen:** Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Tel.: 60 04 86-11, Fax: 60 04 86-86

**Druck:** Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 n, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

**Redaktion:** Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zaek-hh.de

**Redaktions-Sekretariat:** Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

# Anzeige

## ZAHNARZT, EIN „MC JOB“?



Dr./RO Eric Banthien

Die Kettenpraxen erheben vereinzelt ihr hässliches Haupt und bedrohen unseren Status als niedergelassene Einzelkämpfer. Dabei ist es nicht von ungefähr, dass in der Namensgebung eine bekannte Schnellrestaurantkette häufig Pate steht. Zum Einen wird damit der Franchisecharakter dieser Modelle unterstrichen. Zum Anderen soll auch der potenzielle Kunde seine Erfahrungen und Erwartungen auf das neue Modell der zahnmedizinischen Behandlung übertragen. „Es ist preiswert und schnell,“ soll er denken, „und ich weiß immer, was mich erwartet.“

Alle diese Franchisesysteme haben eines gemeinsam: Der Dienstleister ist austauschbar. Und ebenso ist es der Dienstleistungsstandort. Es ist eben das Kennzeichen eines Schnellrestaurants mit genormter Inneneinrichtung und Küche, dass man überall auf der Welt das Gleiche vorfindet. Der Vorteil ist, dass man sich überall gleich wohl fühlt (oder unwohl, je nachdem). Der Nachteil ist, dass der einzelne Mitarbeiter der Filiale völlig bedeutungslos wird. Die persönliche Verbindung wird mit dem Markenzeichen geschaffen, nicht mit dem Wirt. Sollten wir solch eine Entwicklung auch für die Zahnmedizin zulassen, dann wird Zahnarzt wirklich zu einem Mc Job. Bei einigen Großprojekten aus Gemeinschaftspraxen können wir dies schon bewundern. Die Patienten sind mal bei einem Behandler, mal beim Anderen und lassen sich das gefallen. Auch Versteigerungen von HKPs im Internet sagen dasselbe aus: „Wer mich behandelt ist mir gleich, Hauptsache billig!“

Der Politik ist dies alles nur recht. Seit Jahren schon wird das persönliche Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient systematisch untergraben. Und das alles nur aus ökonomischen Gründen. Die Politiker und die Ministerialen im Gesundheitsministerium gehen davon aus, dass die Produktion von Gesundheitsdienstleistungen im industriellen Maßstab den Preis der einzelnen Leistung reduziert. Ganz ohne Ansehen der Tatsache, dass die gesetzliche Krankenversicherung bei uns schon immer Großkundenpreise bekommen hat, drückt die Politik ganz unverhohlen in Richtung Kettenpraxen und Medizinische Versorgungszentren. Ein Patient, der darauf besteht, von „seinem“ (Zahn)Arzt behandelt zu werden, stört da nur den geregelten Produktionsablauf.

Aber glücklicherweise hat die Politik hier ihre Rechnung ganz buchstäblich ohne den Wirt gemacht. Unsere Arbeit steht und fällt doch mit dem persönlichen Vertrauensverhältnis zum Patienten. Nur ausruhen auf dieser Erkenntnis dürfen wir uns nicht. Die Verlockung der Marke und der Billigheimer ist groß. Schon mancher Kollege hat Abgänge zu beklagen, und eine junge Generation von Patienten findet Praxen mit Markenimage vielleicht sogar chic. Wir müssen unsere Patientenbindung also stärken. Jede Praxis muss für sich wissen, wie sie das anstellt, aber die Idee der Marke gibt uns auch einen Hinweis für ein mögliches gemeinsames Vorgehen. Um es an einem einfachen Beispiel festzumachen: Wenn es nur Discountmärkte gäbe, wären sie der Inbegriff der Marke. Wir wissen aber, dass es zwischen Markenprodukten und Discounterprodukten einen Qualitäts- und Preisunterschied gibt. Wir Hamburger Zahnärzte sollten uns meiner Meinung nach organisieren und uns selbst als Premiummarke etablieren. Your friendly neighbourhood dentist, oder seriöser als regelmäßig fortgebildeter Zahnarzt, traditionell angehaucht als Mitglied im Verbund Hanseatischer Praxen oder was uns sonst dazu einfällt. Die persönliche Bindung an den Patienten wäre dabei sicher unser bestes Argument. Und die Statuten der Marke würden natürlich die Mitarbeit in einem größeren Verbund ausschließen.

Nur angedacht, sicherlich. Aber lassen Sie es uns mit Fantasie zu Ende denken.

*Freundliche, kollegiale Grüße*

Dr./RO Eric Banthien  
Vorstandsvorsitzender der KZV Hamburg

Anzeige

## VERWALTUNGSUNION DER VERSORGUNGSWERKE HAMBURG UND MECKLENBURG-VORPOMMERN UM 10 JAHRE VERLÄNGERT

Mit der Vertragsverlängerung der Verwaltungsunion der Versorgungswerke Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern hatte die gemeinsame Sitzung der Versorgungswerke am ersten Septemberwochenende in Warnemünde einen besonderen Höhepunkt.

Die Aufbauhilfe der Zahnärztekammer Hamburg bei der Organisation der Altersversorgung für die Zahnärztinnen und Zahnärzte in Mecklenburg-Vorpommern mündete 1991 in eine Verwaltungsunion zwischen

woraus sich für beide Partner namhafte Kostenvorteile ergeben.

Dr. Helmut Pfeffer hob als Vorsitzender des Zahnärzte-Versorgungswerkes Hamburg anlässlich der

der Kooperation der Versorgungswerke sich auch in der Partnerschaft beim Norddeutschen Fortbildungsinstitut und auf Kammerebene fortsetze. Die freundschaftliche Zusammenarbeit der Landespolitiker beider Bundesländer

Vertragsunterzeichnung hervor, dass jedoch nicht nur die Kostenersparnis die Verwaltungsunion auszeichne, sondern die gedeihliche Zusammenarbeit auf allen Verwaltungsebenen. So werden in beiden Versorgungswerken gleichartige Probleme wie Längerlebigkeit, Geldanlage, Berufsunfähigkeitsprobleme und dergleichen in einem größeren Kreis ausführlich diskutiert, wodurch



Dr. Pfeffer und Dr. Oesterreich besiegeln per Handschlag die Verwaltungsunion.

die Entscheidungsfindung und Sicherheit deutlich erhöht werde. In den gemeinsamen Diskussionen um den besten Erfolg für die Mitglieder der Versorgungswerke können die Unionspartner gegenseitig voneinander profitieren und verfügen damit über einen Synergievorteil, der „Einzelkämpfern“ nicht zuteil werde. Hinzu kommen noch Renditevorteile bei der gemeinsamen Geldanlage.

Dr. Dietmar Oesterreich, Präsident der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern, bestätigte die gute Zusammenarbeit mit Hamburg in allen Bereichen, die neben

sei der Eckpfeiler und Garant für eine reibungslos funktionierende Verwaltungsunion. Dr. Oesterreich hob in diesem Zusammenhang insbesondere das vorbildliche Einvernehmen mit dem Hamburger Kammerpräsidenten Prof. Dr. Wolfgang Sprekels hervor, mit dem er auch auf Bundesebene seit fast 20 Jahren zunächst im Vorstand und dann im Präsidium der Bundeszahnärztekammer erfolgreich zusammenwirke.



Dr. Dietmar Oesterreich bei der Vertragsunterzeichnung (Mitte), neben ihm die beiden Vorsitzenden der Versorgungswerke Dipl.-Stom. Holger Donath (links M-V) und Dr. Helmut Pfeffer (HH)

den beiden Versorgungswerken. Basis der Kooperation ist eine gemeinsame Geschäftsstelle mit Mitarbeitern und Geschäftsführung in Hamburg, die für die jeweils rechtlich selbstständigen Versorgungswerke Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern tätig ist,

**Wir haben uns für Sie spezialisiert:**  
**Steuer- und Wirtschaftsberatung für Zahnärzte**

**ADVIMED**  
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Anspruchspartner:  
Thomas Mehnke, Steuerberater  
Jochim Wehling, Steuerberater

Blumenfelder Platz 47 · 22611 Hamburg  
phone: (040) 22 94 50 26 · fax: (040) 22 94 50 10  
advimed-hamburg@tft.de  
www.tft.de/advimed-hamburg

Mitglied in der European Tax & Law

## Anzeige

### BEDARFSPLAN, STAND 31.12.2006

Der Landesausschuss der Zahnärzte und Krankenkassen hat sich am 25.8.2007 mit dem Bedarfsplan (Planungsblatt B – zahnärztliche Versorgung – und Planungsblatt C – kieferorthopädische Versorgung –), Stand 31.12.2006, befasst und Folgendes beschlossen:

Nach Prüfung der Bedarfszahlen des Bedarfsplanes, Stand 31.12.2006, beschließt der Landesausschuss, dass gemäß GKV-Wettbewerbstärkungsgesetz im zahnärztlichen Bereich die Zulassungsbeschränkungen bei Überversorgung zum 1.4.2007 aufzuheben sind. Die Zulassungsbeschränkungen werden damit für die allgemeine zahnärztliche Versorgung (Planungsblatt B) in den Planungsbereichen 1 (Bezirk Hamburg-Mitte), 3 (Bezirk Eimsbüttel) und 4 (Bezirk Hamburg-Nord) von Gesetzes wegen aufgehoben. Eine bestehende oder drohende Unterversorgung nach § 16 Z-ZV wurde für keinen Planungsbereich festgestellt.

KZV Hamburg			Planungsblatt B						
Stand: 31.12.2006			Zahnärztliche Versorgung						
PB-Nr.	Ortsteil	Stadtteil	Einwohnerzahl	Vers.-Grad		Vertr.-ZÄ	AZ	insges.	Ver.Grad in %
			Stand: 31.12.05	100 %	110 %				
1	101 - 103	Hamburg-Altstadt	1.816	1	2	31	*	31	3100,0
	104 - 107	Neustadt	11.850	9	10	49	*	49	544,4
	108 - 112	St. Pauli	27.035	21	23	19		19	90,5
	113 - 114	St. Georg	10.388	8	9	11		11	137,5
	115 - 116	Klostertor	1.182	1	1	2		2	200,0
	117 - 119	Hammerbrook	418	1	1	5		5	500,0
	120 - 121	Borgfelde	6.654	5	6	2		2	40,0
	122 - 124	Hamm-Nord	21.196	17	18	18	1,0	19	111,8
	125 - 126	Hamm-Mitte	10.387	8	9	7		7	87,5
	127 - 128	Hamm-Süd	3.860	3	3			0	
	129 - 130	Horn	36.302	28	31	14		14	50,0
	131	Billstedt	68.115	53	59	29	5,0	34	64,2
	132	Billbrook	1.528	1	1			0	0,0
	133 - 134	Rothenburgsort	8.180	6	7	4		4	66,7
	135	Veddel	4.875	4	4	2		2	50,0
	136	Kleiner Grasbrook	1.299	1	1			0	
	137	Steinwerder	62	0	0			0	
	138	Waltershof	6	0	0			0	
	139	Finkenwerder	11.594	9	10	4		4	44,4
	140	Neuwerk	43	0	0			0	
	150	Schiffsbevölkerung	3.890	3	3			0	0,0
		<b>Bez. Hamb.-Mitte</b>	<b>230.680</b>	<b>180,2</b>	<b>198,2</b>	<b>197</b>	<b>6,0</b>	<b>203</b>	<b>112,7</b>
2	201 - 206	Altona-Altstadt	27.484	21	24	31		31	147,6
	207 - 209	Altona-Nord	21.158	17	18	6		6	35,3
	210 - 213	Ottensen	32.449	25	28	44		44	176,0
	214 - 216	Bahrenfeld	26.559	21	23	20		20	95,2
	217	Gr. Flottbek	11.030	9	9	17		17	188,9
	218	Othmarschen	11.792	9	10	5		5	55,6
	219	Lurup	33.132	26	28	15		15	57,7
	220	Osdorf	25.297	20	22	13	1,0	14	70,0
	221	Nienstedten	6.707	5	6	5		5	100,0
	222 - 223	Blankenese	13.023	10	11	19	1,0	20	200,0
	224	Iserbrook	10.576	8	9	6		6	75,0
	225	Sülldorf	8.953	7	8	6		6	85,7
	226	Rissen	14.397	11	12	11		11	100,0
		<b>Bez. Altona</b>	<b>242.557</b>	<b>189,5</b>	<b>208,4</b>	<b>198</b>	<b>2,0</b>	<b>200</b>	<b>105,5</b>
3	301 - 310	Eimsbüttel	54.191	42	47	52		52	123,8
	311 - 312	Rotherbaum	16.788	13	14	33	*	33	253,8
	313 - 314	Harvestehude	16.957	13	15	31		31	238,5
	315 - 316	Hoheluft-West	12.572	10	11	12	*	12	120,0
	317	Lokstedt	24.563	19	21	14		14	73,7
	318	Niendorf	39.776	31	34	25		25	80,6
	319	Schnelsen	27.366	21	24	23		23	109,5
	320	Eidelstedt	29.867	23	26	19		19	82,6
	321	Stellingen	22.270	17	19	9	1,0	10	58,8
		<b>Bez. Eimsbüttel</b>	<b>244.350</b>	<b>190,9</b>	<b>210</b>	<b>218</b>	<b>1,0</b>	<b>219</b>	<b>114,7</b>
4	401 - 402	Hoheluft-Ost	9.120	7	8	11		11	157,1
	403 - 405	Eppendorf	22.914	18	20	28		28	155,6
	406	Groß Borstel	7.978	6	7	7		7	116,7
	407	Alsterdorf	12.872	10	11	8		8	80,0
	408 - 413	Winterhude	48.607	38	42	58		58	152,6
	414 - 415	Uhlenhorst	15.407	12	13	22		22	183,3
	416 - 417	Hohenfelde	8.806	7	8	8		8	114,3
	418 - 423	Barmbek-Süd	30.363	24	26	15		15	62,5
	424 - 425	Dulsberg	17.514	14	15	6		6	42,9
	426 - 429	Barmbek-Nord	37.326	29	32	33		33	113,8
	430	Ohlsdorf	14.089	11	12	8		8	72,7
	431	Fuhlsbüttel	11.785	9	10	10		10	111,1
	432	Langenhorn	40.368	32	35	21		21	65,6
		<b>Bez. Hamb.-Nord</b>	<b>277.149</b>	<b>216,5</b>	<b>238,2</b>	<b>235</b>	<b>0,0</b>	<b>235</b>	<b>108,5</b>

Fortsetzung Seite 10  
HZB 9-2007

### ZWISCHENRUF

Den Parteien laufen die Mitglieder davon! Obwohl die Parteien eine so hochwertige Funktion in unserer politischen Landschaft erfüllen, sind die Wähler und Bürger nicht mehr bereit, das Dilettanten- und Intrigantenstadel in Berlin und überall im Lande durch Mitgliedsbeiträge zu finanzieren. Es ist erschütternd!

Glücklicherweise ist unseren Politikern eine Lösung eingefallen. Die staatliche Parteienfinanzierung wird erhöht. Ganz bescheiden, nur um 20 Millionen. Was in der ersten Not eben so gebraucht wird. Und auf diese Weise sind die Bürger auch wieder gezwungen, ihre staatsbürgerliche Pflicht zu erfüllen.



Dr./RO Eric Banthien, Vorstandsvorsitzender der KZV Hamburg

Nicht ganz freiwillig, dafür aber alle. Sozusagen solidarisch. Dass die Politiker, denen diese Lösung eingefallen ist, auch Mitglieder von Parteien sind, die davon profitieren, sollte uns nicht misstrauisch stimmen, nein. Im Gegenteil, hier haben wir es mit Menschen zu tun, die ihre staatsbürgerlichen Pflichten eben noch ernst nehmen und zur Finanzierung der Parteien auch durch eigene Beiträge beitragen.

Aber scheint nicht auch Ihnen dieses Modell ausbaubar? Für das Gesundheitswesen zum Beispiel wäre es ein rechter Segen. Wann immer durch Mangel an vollzahlenden Mitgliedern ein Loch in der Krankenkasse entsteht, legt der Staat großzügig dazu. Und nicht nur die Grundlohnsumentensteigerung, die wir uns jedes Jahr gnädigerweise zugestehen lassen.

Oder wird anders ein Schuh daraus? Sollte man die Anhebung der Parteienfinanzierung vielleicht auch an der Grundlohnsumentensteigerung orientieren? Dann hätten die Parteien in diesem Jahr Anspruch auf 0,47 Prozent mehr. Vielleicht würde das den Politikern für so manchen Zusammenhang im Gesundheitswesen die Augen öffnen ...

Eric Banthien

PB-Nr.	Ortsteil	Stadtteil	Einwohnerzahl			Vertr.-ZÄ	AZ	insges.	Ver.Grad in %
			Stand: 31.12.05	100%	110%				
5	501 - 504	Eilbek	20.011	16	17	22		22	137,5
	505 - 509	Wandsbek	32.261	25	28	28		28	112,0
	510 - 511	Marienthal	11.649	9	10	8		8	88,9
	512	Jenfeld	25.131	20	22	14	1,0	15	75,0
	513	Tonndorf	12.644	10	11	9	2,0	11	110,0
	514	Farmsen-Berne	33.298	26	29	16		16	61,5
	515	Bramfeld	49.985	39	43	35		35	89,7
	516	Steilshoop	19.242	15	17	5		5	33,3
	517	Wellingsbüttel	9.560	7	8	9		9	128,6
	518	Sasel	22.273	17	19	11		11	64,7
	519	Poppenbüttel	21.874	17	19	35		35	205,9
	520	Hummelsbüttel	17.057	13	15	7		7	53,8
	521	Lehmsahl-M.	6.887	5	6	1		1	20,0
	522	Duvenstedt	6.152	5	5	7		7	140,0
	523	Wohldorf-Ohlstedt	4.335	3	4	4		4	133,3
	524	Bergstedt	9.271	7	8	5		5	71,4
	525	Volksdorf	19.910	16	17	21		21	131,3
	526	Rahlstedt	85.752	67	74	57		57	85,1
		<b>Bez. Wandsbek</b>	<b>407.292</b>	<b>318,2</b>	<b>350</b>	<b>294</b>	<b>3,0</b>	<b>297</b>	<b>93,3</b>
6	601	Lohrbrügge	38.082	30	33	23		23	76,7
	602 - 603	Bergedorf	40.640	32	35	36		36	112,5
	604	Curslack	3.937	3	3			0	
	605	Altengamme	2.198	2	2			0	
	606	Neuengamme	3.427	3	3	2		2	66,7
	607	Kirchwerder	8.892	7	8	3		3	42,9
	608	Ochsenwerder	2.277	2	2	1		1	50,0
	609	Reitbrook	485	0	0	1		1	
	610	Allermöhe	14.943	12	13	6		6	50,0
	611	Billwerder	1.296	1	1			0	
	612	Moorfleet	1.124	1	1			0	
	613	Tatenberg	527	0	0			0	
	614	Spadenland	454	0	0			0	
		<b>Bez. Bergedorf</b>	<b>118.282</b>	<b>92,4</b>	<b>101,6</b>	<b>72</b>	<b>0,0</b>	<b>72</b>	<b>77,9</b>
7	701 - 702	Harburg	20.899	16	18	43		43	268,8
	703	Neuland	1.273	1	1			0	
	704	Gut Moor	134	0	0			0	
	705	Wilstorf	15.801	12	14	4		4	33,3
	706	Rönneburg	2.955	2	3			0	
	707	Langenbek	4.214	3	4			0	
	708	Sinstorf	3.143	2	3	3		3	150,0
	709	Marmstorf	8.698	7	7	4		4	57,1
	710	Eißendorf	23.001	18	20	9		9	50,0
	711	Heimfeld	19.907	16	17	9		9	56,3
	712 - 714	Wilhelmsburg	48.957	38	42	20	1,0	21	55,3
	715	Altenwerder		0	0			0	
	716	Moorburg	792	1	1			0	
	717	Hausbruch	17.201	13	15	11		11	84,6
	718	Neugraben-F.	27.218	21	23	17		17	81,0
	719	Francof	662	1	1			0	
	720	Neuenfelde	4.667	4	4	2		2	50,0
	721	Cranz	800	1	1			0	
		<b>Bez. Harburg</b>	<b>200.322</b>	<b>156,5</b>	<b>172,2</b>	<b>122</b>	<b>1,0</b>	<b>123</b>	<b>78,6</b>
		<b>Insgesamt</b>	<b>1.720.632</b>	<b>1344,2</b>	<b>1478,7</b>	<b>1336</b>	<b>13,0</b>	<b>1349</b>	<b>100,4</b>

\*) beschränkte Zulassung

KZV Hamburg			Planungsblatt C						
			Kieferorthopädische Versorgung						
PB-Nr.	Ortsteil	Stadtteil	Einwohnerzahl			Vertr.-ZÄ	AZ	insges.	Ver.Grad in %
			Stand: 31.12.2006	100%	110%				
	101 - 103	Hamburg-Altstadt	1.816	0,1	0,1		0	1	142,9
	104 - 107	Neustadt	11.850	0,7	0,8	1			
	108 - 112	St. Pauli	27.035	1,7	1,9			0	
	113 - 114	St. Georg	10.388	0,6	0,7			0	
	115 - 116	Klosterthor	1.182	0,1	0,1			0	
	117 - 119	Hammerbrook	418	0	0			0	
	120 - 121	Borgfelde	6.654	0,4	0,5			0	
	122 - 124	Hamm-Nord	21.196	1,3	1,5	1		1	76,9
	125 - 126	Hamm-Mitte	10.387	0,6	0,7			0	
	127 - 128	Hamm-Süd	3.860	0,2	0,3			0	
	129 - 130	Horn	36.302	2,3	2,5			0	
	131	Billstedt	68.115	4,3	4,7	6		6	139,5
	132	Billbrook	1.528	0,1	0,1			0	
	133 - 134	Rothenburgsort	8.180	0,5	0,6			0	
	135	Veddel	4.875	0,3	0,3			0	
	136	Kleiner Grasbrook	1.299	0,1	0,1			0	
	137	Steinwerder	62	0	0			0	
	138	Waltershof	6	0	0			0	
	139	Finkenwerder	11.594	0,7	0,8			0	
	140	Neuwerk	43	0	0			0	
	150	Schiffsbevölkerung	3.890	0,2	0,3			0	
		<b>Bez. Hmb.-Mitte</b>	<b>230.680</b>	<b>14,4</b>	<b>15,9</b>	<b>8</b>	<b>0,0</b>	<b>8</b>	<b>55,6</b>

Fortsetzung Seite 12

## UKE-KIEFERORTHOPÄDINNEN AUSGEZEICHNET

Priv.-Doz. Dr. Heike Korbmacher und Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke, Poliklinik für Kieferorthopädie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE), haben auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie den Arnold-Biber-Preis 2007 erhalten. Die Auszeichnung wurde ihnen für eine Arbeit zur Beschaffenheit der Gaumennaht verliehen. Das Preisgeld von insgesamt 5000 Euro ging je zur Hälfte an die UKE-Preisträgerinnen und an eine weitere Forschergruppe. Wenn der Oberkiefer eines Jugendlichen zu klein im Ver-

gleich zum Unterkiefer ist, können kieferorthopädische Erweiterungen der Gaumennaht notwendig werden. Dabei werden über einen Zeitraum von etwa drei Monaten die zwei Gaumenhälften mit einer festen Klammer auseinandergebogen. Führt dies nicht zum Erfolg, muss der Kieferknochen gezielt gebrochen werden. Bisher wurde davon ausgegangen, dass die Gaumennaht mit zunehmendem Alter verknöchert, so dass eine kieferorthopädische Erweiterung nicht mehr möglich ist. Die UKE-Wissenschaftlerinnen konnten jedoch mit Hilfe von

dreidimensionalen mikrocomputertomografischen Analysen zeigen, dass die Verknöcherungsintensität der Gaumennaht insgesamt sehr gering und vom Alter unabhängig ist. Allerdings wiesen sie auch nach, dass mit fortschreitendem Alter die Dichte des Kieferknochens und damit auch sein Bruchwiderstand zunimmt.




Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke (links) und Priv.-Doz. Dr. Heike Korbmacher haben den Arnold-Biber-Preis 2007 erhalten.

## Anzeige

PB-Nr.	Ortsteil	Stadtteil	Einwohnerzahl		Vers.-Grad		Vertr.-ZÄ	AZ	insges.	Ver.Grad in %
			Stand: 31.12.05	100 %	110 %					
201 - 206	Altona-Altstadt		27.484	1,7	1,9	1		1	58,8	
207 - 209	Altona-Nord		21.158	1,3	1,5			0		
210 - 213	Ottensen		32.449	2	2,2	1		1	50,0	
214 - 216	Bahrenfeld		26.559	1,7	1,8			0		
217	Gr. Flottbek		11.030	0,7	0,8	1		1	142,9	
218	Othmarschen		11.792	0,7	0,8	1		1	142,9	
219	Lurup		33.132	2,1	2,3	1		1	47,6	
220	Osdorf		25.297	1,6	1,7	1		1	62,5	
221	Nienstedten		6.707	0,4	0,5	1		1	250,0	
222 - 223	Blankenese		13.023	0,8	0,9	3		3	375,0	
224	Iserbrook		10.576	0,7	0,7			0		
225	Sülldorf		8.953	0,6	0,6			0		
226	Rissen		14.397	0,9	1			0	0,0	
	<b>Bez. Altona</b>		<b>242.557</b>	<b>15,2</b>	<b>16,7</b>	<b>10</b>		<b>10</b>	<b>65,8</b>	
301 - 310	Eimsbüttel		54.191	3,4	3,7	4		4	117,6	
311 - 312	Rotherbaum		16.788	1	1,2	1		1	100,0	
313 - 314	Harvestehude		16.957	1,1	1,2	2		2	181,8	
315 - 316	Hoheluft-West		12.572	0,8	0,9			0		
317	Lokstedt		24.563	1,5	1,7			0	0,0	
318	Niendorf		39.776	2,5	2,7	4		4	160,0	
319	Schnelsen		27.366	1,7	1,9	1		1	58,8	
320	Eidelstedt		29.867	1,9	2,1	1		1	52,6	
321	Stellingen		22.270	1,4	1,5			0	0,0	
	<b>Bez. Eimsbüttel</b>		<b>244.350</b>	<b>15,3</b>	<b>16,8</b>	<b>13</b>		<b>13</b>	<b>85,0</b>	
401 - 402	Hoheluft-Ost		9.120	1	1			0	0,0	
403 - 405	Eppendorf		22.914	1	2	2		2	200,0	
406	Groß Borstel		7.978	0	1			0		
407	Alsterdorf		12.872	1	1			0		
408 - 413	Winterhude		48.607	3	3	2		2	66,7	
414 - 415	Uhlenhorst		15.407	1	1			0		
416 - 417	Hohenfelde		8.806	1	1			0		
418 - 423	Barmbek-Süd		30.363	2	2	2		2	100,0	
424 - 425	Dulsberg		17.514	1	1			0		
426 - 429	Barmbek-Nord		37.326	2	3	1		1	50,0	
430	Ohlsdorf		14.089	1	1			0		
431	Fuhlsbüttel		11.785	1	1	2		2	200,0	
432	Langenhorn		40.368	3	3	1		1	33,3	
	<b>Bez. Hamb.-Nord</b>		<b>277.149</b>	<b>17,3</b>	<b>19,1</b>	<b>10</b>	<b>0,0</b>	<b>10</b>	<b>57,8</b>	
501 - 504	Eilbek		20.011	1	1			0		
505 - 509	Wandsbek		32.261	2	2	3		3	150,0	
510 - 511	Marienthal		11.649	1	1			0	0,0	
512	Jenfeld		25.131	2	2			0		
513	Tonndorf		12.644	1	1			0		
514	Farmsen-Berne		33.298	2	2	2		2	100,0	
515	Bramfeld		49.985	3	3	1		1	33,3	
516	Steilshoop		19.242	1	1	2		2	200,0	
517	Wellingsbüttel		9.560	1	1			0		
518	Sasel		22.273	1	2	1		1		
519	Poppenbüttel		21.874	1	2	4		4	400,0	
520	Hummelsbüttel		17.057	1	1			0		
521	Lehmsahl-M.		6.887	0	0			0		
522	Duvenstedt		6.152	0	0			0		
523	Wohldorf-Ohlstedt		4.335	0	0			0		
524	Bergstedt		9.271	1	1			0		
525	Volksdorf		19.910	1	1	1		1	100,0	
526	Rahlstedt		85.752	5	6	5		5	100,0	
	<b>Bez. Wandsbek</b>		<b>407.292</b>	<b>25,5</b>	<b>28</b>	<b>19</b>	<b>0,0</b>	<b>19</b>	<b>74,5</b>	
601	Lohbrügge		38.082	2	3			0		
602 - 603	Bergedorf		40.640	3	3	4		4	133,3	
604	Curslack		3.937	0	0			0		
605	Altengamme		2.198	0	0			0		
606	Neuengamme		3.427	0	0			0		
607	Kirchwerder		8.892	1	1			0		
608	Ochsenwerder		2.277	0	0			0		
609	Reitbrook		485	0	0			0		
610	Allermöhe		14.943	1	1			0		
611	Billwerder		1.296	0	0			0		
612	Moorfleet		1.124	0	0			0		
613	Tatenberg		527	0	0			0		
614	Spadenland		454	0	0			0		
	<b>Bez. Bergedorf</b>		<b>118.282</b>	<b>7,4</b>	<b>8,1</b>	<b>4</b>	<b>0,0</b>	<b>4</b>	<b>54,1</b>	
701 - 702	Harburg		20.899	1,3	1,4	4		4	307,7	
703	Neuland		1.273	0,1	0,1			0		
704	Gut Moor		134	0	0			0		
705	Wilstorf		15.801	1	1,1			0		
706	Rönneburg		2.955	0,2	0,2			0		
707	Langenbek		4.214	0,3	0,3			0		
708	Sinstorf		3.143	0,2	0,2			0		
709	Marmstorf		8.698	0,5	0,6			0		
710	Eißendorf		23.001	1,4	1,6			0		

PB-Nr.	Ortsteil	Stadtteil	Einwohnerzahl		Vers.-Grad		Vertr.-ZÄ	AZ	insges.	Ver.Grad in %
			Stand: 31.12.05	100 %	110 %					
711	Heimfeld		19.907	1,2	1,4			0		
712 - 714	Wilhelmsburg		48.957	3,1	3,4			0		
715	Altenwerder		0	0	0			0		
716	Moorburg		792	0	0,1			0		
717	Hausbruch		17.201	1,1	1,2			0		
718	Neugraben-F.		27.218	1,7	1,9	1		1	58,8	
719	Francop		662	0	0			0		
720	Neuenfelde		4.667	0,3	0,3			0		
721	Cranz		800	0,1	0,1			0		
	<b>Bez. Harburg</b>		<b>200.322</b>	<b>12,5</b>	<b>13,8</b>	<b>5</b>	<b>0,0</b>	<b>5</b>	<b>40,0</b>	
	<b>Insgesamt</b>		<b>1.720.632</b>	<b>107,5</b>	<b>118,3</b>	<b>69</b>	<b>0,0</b>	<b>69</b>	<b>64,2</b>	

KZV Hamburg			Planungsblatt C							
			Kieferorthopädische Versorgung							
Stand: 31.12.2006			Einwohnerzahl		Vers.-Grad		Vertr.-FZÄ	AZ	insges.	Vers.-Grad in %
PB-Nr.	Ortsteil	Stadtteil	Stand: 31.12.05	100 %	110 %					
1	101 - 150	Bez. Hmb.-Mitte	230.680	14,4	15,9	8		8	55,6	
	201 - 226	Bez. Altona	242.557	15,2	16,7	10		10	65,8	
	301 - 321	Bez. Eimsbüttel	244.350	15,3	16,8	13		13	85,0	
	401 - 432	Bez. Hmb.-Nord	277.149	17,3	19,1	10		10	57,8	
	501 - 526	Bez. Wandsbek	407.292	25,5	28	19		19	74,5	
	601 - 614	Bez. Bergedorf	118.282	7,4	8,1	4		4	54,1	
	701 - 721	Bez. Harburg	200.322	12,5	13,8	5		5	40,0	
		<b>Insgesamt</b>	<b>1.720.632</b>	<b>107,5</b>	<b>118,3</b>	<b>69</b>	<b>0,0</b>	<b>69</b>	<b>64,2</b>	

  
**Norddeutscher  
Implantologie Club – NIC**  
**Vorsitzender:** Dr. Dr. med. Werner Stermann  
  
**Termin:** 10. Oktober 2007  
**Thema:** 1. Augmentative Maßnahmen / 2. Forensische Aspekte  
**Referent:** Prof. Dr. Dr. R. Singer, Direkter MKG-Chirurgie,  
Klinikum der Stadt Ludwigshafen  
**Ort:** Seminarraum der Firma Pluradent, Bachstraße 38, 22083 Hamburg  
**Anmeldungen über:** Praxis Dr. Dr. Werner Stermann,  
Telefon: (040) 77 21 70, Fax: (040) 77 21 72  
 Mitglieder und Studenten frei

**Unabhängiger  
Assistentenstammtisch**  
 Hamburger Assistenten haben ihren  
nächsten Stammtisch am  
**Termin:** 10. Oktober 2007, 18:30 Uhr.  
**Thema:** „Traumatologie“  
**Referent:** Herr Dr. Pakusa (MKG)  
**Termin:** 14. November 2007, 18:30 Uhr.  
**Thema:** „Vollprothetik“  
**Referentin:** Frau Dr. Nehrlich  
**Kontakt:** Dr. Sara Maghmumy,  
Telefon: (0170) 900 72 30,  
Hilda Nikbacht, Telefon: (0179) 390 71 87  
**Web:** www.assi-stammtisch.de

# Anzeige

# Anzeige

## GUNDA OECHTERING VERSTORBEN

Am 25.8.2007 verstarb unsere von uns allen geschätzte Mitarbeiterin Gunda Oechtering nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 59 Jahren. Sie war bei der Kammer für die Bereiche GOZ und Zahnärztliche Berufsausübung zuständig.

Ihr letzter Arbeitstag war der 27.6.2007, als wir in ihrer Anwesenheit die von ihr maßgeblich erstellte CD zum Qualitätsmanagement im Völkerkundemuseum vorgestellt haben. An diesem Tag ahnte keiner, dass dies ihr letzter Arbeitstag werden sollte. Sie studierte Anglistik und Geographie, arbeitete dann aber in der Zahnarztpraxis ihres Mannes mit und machte dafür ihre Abschlüsse zur Helferin und ZMF.

1998 kam sie zur Zahnärztekammer Hamburg und wurde hier zuständig für die GOZ und Zahnärztliche Berufsausübung. Durch ihre Kompetenz und Souveränität erwarb sie sich und der Kammer hohes Ansehen bei den Praxen und der Hamburger Zahnärzteschaft.

Neben ihrer Beratungstätigkeit war sie umfangreich und erfolgreich als Referentin – ebenfalls in beiden Gebieten – tätig. Dabei verstand sie es hervorragend, auf ihre jeweiligen Zuhörer, sei es in einem Intensivkurs mit zwölf Teilnehmern oder in einem Hörsaalkurs mit hundert oder mehr Teilnehmern einzugehen und ihr Wissen zu vermitteln. Sie kam mit ihren Fortbildungen so gut an, dass sie über Hamburg hinaus auch in mehreren anderen Bundesländern als Referentin gefragt war.

Ihr letztes Werk, wenn man so will, ihr Vermächtnis, war die CD zum Qualitätsmanagement, die alle für die Praxen relevanten Vorgaben enthält und die Praxen bei ihrer täglichen Arbeit wie bei der Erfüllung der Vorgaben des Qualitätsmanagements wirksam unterstützt.

Wir werden diese Arbeit in ihrem Sinne fortsetzen.

Wir verlieren mit Frau Oechtering eine fachlich versierte und hoch motivierte Mitarbeiterin, eine geschätzte und liebenswerte Kollegin und einen wertvollen Menschen.



**Prof. Dr. Wolfgang Sprekels**  
Präsident der Zahnärztekammer Hamburg

**Dr. Peter Kurz**  
Hauptgeschäftsführer

UNGÜLTIGE AUSWEISE		
Nachfolgend aufgeführte Zahnarzttauseweise werden wegen Verlust, Diebstahl oder Wegzug für ungültig erklärt:		
Nr.	Inhaber	Datum
22844	Houman Tavassol	25.02.1999
30870	Reinhard Max Linfelt	05.01.1994
20809	Prof. Dr. Dietmar Segner	01.02.1995

## FRAGEN UND ANTWORTEN ZUM TARIFVERTRAG ZFA/ZA

Zum 01.07.2007 wurde ein neuer Tarifvertrag für Zahnmedizinische Fachangestellte bzw. Zahnarztthelferinnen abgeschlossen.

Die Kammer hat Ihnen den aktualisierten Tarifvertrag in ihrem Rundschreiben vom Juni 2007 zugesandt. Nachfolgend beantworten wir Ihnen die wichtigsten Fragen zum Tarifvertrag.

### Ist der Tarifvertrag für mich verbindlich?

Nein. Es handelt sich nicht um einen allgemein verbindlichen Tarifvertrag, der für alle Zahnärzte und alle Mitarbeiterinnen gilt. Unmittelbare Geltung entfaltet der Tarifvertrag nur für die Kolleginnen und Kollegen, die der Tarifgemeinschaft angehören und für deren Mitarbeiterinnen, die Mitglied im Verband medizinischer Fachberufe e. V. sind.

### Warum gibt es überhaupt einen Tarifvertrag?

Die Kammer erhält häufig Anfragen von Zahnärzten, welche Vergütung für ihre Mitarbeiterin angemessen ist.

# Anzeige



sen ist bzw. dem Durchschnitt der in anderen Praxen gezahlten Vergütung entspricht. Der Zahnarzt will damit auf der einen Seite erreichen, seiner Mitarbeiterin ein angemessenes Gehalt zu bezahlen. Auf der anderen Seite will er sicherstellen, dass er sich mit seinem Gehalt in dem Rahmen bewegt, der auch in anderen Praxen gezahlt wird. Der Tarifvertrag bietet daher für den Zahnarzt wie auch für die Mitarbeiterin eine Orientierung über die Höhe des Gehalts wie die weiteren Rahmenbedingungen der Berufsausübung.

#### Wie ist das Verhältnis zu dem Arbeitsvertrag?

Da der Tarifvertrag wie gesagt nicht allgemein verbindlich ist, gehen die Regelungen des Arbeitsvertrags denen des Tarifvertrages vor. Das gilt auch, wenn im Arbeitsvertrag etwas anders geregelt ist als im Tarifvertrag.

#### Was regelt der Tarifvertrag?

Bislang wurde immer nur von einem Tarifvertrag gesprochen. Genau genommen gibt es drei Tarifverträge. Der Manteltarifvertrag regelt die grundlegenden Rahmenbedingungen des Arbeitsverhältnisses wie Arbeitszeit, Probezeit, Teilzeitarbeit, Urlaub und Kündigung. Diese Regelungen sind in den Musteranstellungsvertrag der Kammer eingeflossen. Der Vergütungstarifvertrag regelt die Vergütung der Auszubildenden, der Zahnmedizinischen Fachangestellten bzw. Zahnarzhelferin sowie der fortgebildeten Helferinnen. Eine Tabelle enthält für die jeweiligen Gruppen die Beträge gestaffelt nach Berufsjahren. Neu abgeschlossen wurde ein weiterer

Tarifvertrag zur betrieblichen Altersversorgung und Entgeltumwandlung.

#### Welche Neuregelungen gelten ab 01.07.2007?

Es wurde eine Tarifierhöhung zum 01.07.2007 um 3 Prozent vereinbart. Zum 01.07.2008 erfolgt eine weitere Steigerung um 0,5 Prozent. Gleichzeitig wurde die Wochenarbeitszeit von 38 auf 39 Stunden erhöht. Gänzlich neu vereinbart wurden Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung. Damit soll den Mitarbeiterinnen möglichst schon frühzeitig ein Weg aufgezeigt werden, Vorsorge für das Alter zu betreiben. Mitarbeiterinnen mit einer Wochenarbeitszeit von mehr als 20 Stunden und Auszubildende nach der Probezeit erhalten eine Anschubfinanzierung zum Aufbau einer betrieblichen Altersversorgungsleistung in Höhe von 20,00 € monatlich. Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 20 Stunden erhalten 10,00 € monatlich.

#### Wo finde ich den Tarifvertrag?

Alle drei Tarifverträge wurden mit dem Juni-Rundschreiben der Kammer versandt. Sie sind zudem im Internetauftritt von Kammer und KZV in der geschlossenen Benutzergruppe zu finden. Sie finden sie unter „ZÄK Hamburg“ und dann unter „QM-Handbuch“ dort sind die Verträge unter „Aktualisierungen“ eingestellt.

#### An wen wende ich mich bei Fragen zum Tarifvertrag?

Bei Fragen zum Tarifvertrag wenden Sie sich bitte an Frau Baier in der Kammergeschäftsstelle (Tel. 040/73 34 05-36).

## BEZIRKSGRUPPEN

### Bezirksgruppe 3

Bezirksgruppenversammlung  
Termin: Dienstag, 25.09.2007, 20 Uhr.  
Ort: KZV-Gebäude, St. Annenhof, Katharinenbrücke 1.  
Gäste: Prof. Dr. Wolfgang Sprekels  
Präsident der Zahnärztekammer  
Dr./RO Eric Banthien  
KZV-Vorsitzender

**Dr. Demuth**

### Bezirksgruppe 4

Bezirksgruppenversammlung  
Termin: Donnerstag, 20.09.2007, 20 Uhr.  
Ort: „Club an der Alster“, Hallerstraße 85-81 (Ecke Mittelweg).  
Gast: Dr./RO Eric Banthien  
KZV-Vorsitzender

**Prof. Dr. Sprekels**

### Bezirksgruppe 10

Stammtische  
Termine: Wie üblich: „Immer der letzte Donnerstag im Monat!“  
27.09.2007, 25.10.2007  
und 29.11.2007 ab 20 Uhr.

### Weihnachtsstammtisch

Termin: Donnerstag, 20.12.2007.  
**CAVE**  
Ort: Neues Lokal:  
Restaurant Franziskaner,  
Große Theaterstraße 9/Ecke  
Colonnaden, 1. Etage,  
20354 Hamburg, Tel.: 34 57 56.

Bezirksgruppenversammlung  
Termin: Dienstag, 06.11.2007, 20 Uhr.  
Ort: „Hotel Baseler Hof“, Esplanade 11,  
Raum „Esplanade“ im Souterrain.  
Gäste: Dr./RO Eric Banthien  
KZV-Vorsitzender  
Dr. Thomas Clement  
Kammervorstand

**Dr. Franz**

### Bezirksgruppe 11

Bezirksgruppenversammlung  
Termin: Montag, 24.09.2007, 20 Uhr.  
Ort: Hamburger Polo Club  
Jenischstraße 26  
22609 Hamburg  
Gäste: Prof. Dr. Wolfgang Sprekels  
Präsident der Zahnärztekammer  
Dr./RO Eric Banthien  
KZV-Vorsitzender

**Dr. Holtz**



## NEUE KAMMER-„STIMME“

Eine neue Stimme begrüßt seit einigen Tagen die Anrufer der Zahnärztekammer Hamburg. Die Stimme gehört Frau Zimmermann, die jetzt für die Arbeit in der Telefonzentrale und diversen Nebentätigkeiten eingearbeitet wurde. Ihre Vorgängerin macht nach der Geburt ihres Kindes eine berufliche Pause.



Frau Zimmermann kommt aus dem dentalen Umfeld. Sie hat nach einer Ausbildung als ZFA (ihre Tochter ist jetzt aktuell dabei) unter anderem bei Dentallabors in der Verwaltung gearbeitet. Im „Zahnletter“ vom 15. August wurde auch die bildliche Präsentation angekündigt. Bitteschön. Hier ist das Bild von Frau Zimmermann.

### Zahnärztekammer Hamburg Sprechstunden und Bürozeiten:

Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche (montags, dienstags, donnerstags, freitags) telefonisch zur Verfügung: Kollege Sprekels von 12:00 bis 13:00 Uhr, Tel.: 44 29 18, Kollege Pfeffer, Tel.: 724 28 09. Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

#### Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr,  
Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

**Sprechstunden Versorgungsausschuss:**  
Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (724 28 09 und 702 21 11) zur Verfügung. Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

#### Postanschrift:

Zahnärztekammer Hamburg,  
Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg,  
E-Mail: info@zaek-hh.de

**ABGABETERMINE 2007**

Termin:	für:
25.09.2007	ZE 9/2007
04.10.2007	KCH/Kfo III/2007
15.10.2007	Par, Kbr 10/2007
25.10.2007	ZE 10/2007
15.11.2007	Par, Kbr 11/2007
26.11.2007	ZE 11/2007
11.12.2007	Par, Kbr 12/2007
17.12.2007	ZE 12/2007

Fällt der Abgabetermin auf einen Samstag, Sonntag oder Feiertag, muss die Abrechnung am nächstfolgenden Arbeitstag bis 9:00 Uhr bei uns sein. An den Abgabeterminen (montags bis donnerstags) ist das Zahnärztheaus bis 21:00 Uhr geöffnet (freitags grundsätzlich bis 13:00 Uhr).

**SITZUNGSTERMINE  
ZULASSUNGS-AUSSCHUSS**

Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabetermine unbedingt zu beachten:

Annahmeschluss:	Sitzungstermin:
04.10.2007	24.10.2007
24.10.2007	14.11.2007
21.11.2007	12.12.2007

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die vorgegebenen Fristen für die Abgabe der Anträge strikt eingehalten werden müssen und nur die jeweils fristgerecht gestellten Anträge in der nachfolgenden Sitzung dem Zulassungsausschuss vorgelegt werden!

**ZAHLUNGSTERMINE 2007**

Datum:	für:
25.09.2007	ZE, Par, Kbr 8/2007
22.10.2007	3. AZ für III/2007
25.10.2007	ZE, Par, Kbr 9/2007 RZ für II/2007
20.11.2007	1. AZ für IV/2007
26.11.2007	ZE, Par, Kbr 10/2007
10.12.2007	2. AZ für IV/2007
27.12.2007	ZE, Par, Kbr 11/2007

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Koststände oder Zahlungen zu geben.

**VERTRETERVERSAMMLUNG**

Die nächste Vertreterversammlung der KZV Hamburg findet am 28.11.2007 (Mittwoch) um 19.00 Uhr (voraussichtlich im Zahnärztheaus) statt. Weitere Informationen sowie die vorläufige Tagesordnung werden im nächsten Mitgliederrundschreiben veröffentlicht.

**ZULASSUNGEN ALS  
VERTRAGSZAHNÄRZTE**

Rechtskräftig als Vertragszahnärzte zugelassen wurden die nachstehend genannten Zahnärzte, die sich inzwischen auch niedergelassen haben.

**Zulassung zum 19.4.2007**

- Caroline Zoder, Sierichstraße 132  
22299 Hamburg (Winterhude)

**Zulassung zum 1.5.2007**

- Dr. Houtan Shirzadi  
Bergedorfer Straße 105  
21029 Hamburg (Bergedorf)
- Hülya Coban, Borselstraße 36  
22765 Hamburg (Ottensen)
- Ayhan Yerlikaya, Borselstraße 36  
22765 Hamburg (Ottensen)
- Stefan Deharde, Reeperbahn 141  
20359 Hamburg (St. Pauli)

**Zulassung zum 1.6.2007**

- Lidija Rakanovic, Heilwigstraße 26  
20249 Hamburg (Harvestehude)

**Zulassung zum 1.7.2007**

- Dr. Katharina Matthies  
Fuhlsbüttler Straße 164  
22305 Hamburg (Barmbek-Nord)
- Dr. Yvonne Bretthauer  
Alsterdorfer Straße 2 A  
22299 Hamburg (Winterhude)
- Dr. Navid Jalilvand  
Anckelmannsplatz 1  
20537 Hamburg (Hammerbrook)
- Dr. Ozan Cavusoglu, Hochallee 75  
20149 Hamburg (Harvestehude)
- Reinhard Jantzen  
Finkenwerder Norderdeich 39  
21129 Hamburg (Finkenwerder)
- Dr. Olivia Baßow, Rabenhorst 1 b  
22391 Hamburg (Wellingsbüttel)
- Wiebke Houcken  
Borsteler Chaussee 114  
22453 Hamburg (Groß Borstel)

**Zulassung zum 19.4.2007 als Fachärztin  
für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie**

- Dr. Monika Preischl  
Lerchenfeld 14  
22081 Hamburg (Uhlenhorst)

**AUS DEM DISZIPLINARWESEN**

Der Disziplinarausschuss der KZV Hamburg hat zwei Vertragszahnärzten innerhalb einer Gemeinschaftspraxis Verweise erteilt, die Zahlung anteiliger Verfahrenskosten auferlegt und die anonymisierte Veröffentlichung des Beschlusses im Hamburger Zahnärzteblatt angeordnet.

Die Vertragszahnärzte haben versäumt, eine genehmigungspflichtige und anzeigepflichtige Vertretungszeit, welche 3 Monate überschreitet, gemäß § 32 Abs. 1 Zahnärzte-ZV bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg, die über einen ganz erheblich längeren Zeitraum als nur eine Woche ausgeübt wurde, anzuzeigen.

Der Disziplinarausschuss der KZV Hamburg hat einem Vertragszahnarzt eine Verwarnung erteilt, die Zahlung anteiliger Verfahrenskosten auferlegt und die anonymisierte Veröffentlichung des Beschlusses im Hamburger Zahnärzteblatt angeordnet.

Der Vertragszahnarzt hatte gegen die Pflicht verstoßen, seine vertragszahnärztliche Tätigkeit am zugelassenen Praxissitz auszuüben und jede Tätigkeit außerhalb dieses Ortes anzuzeigen bzw. eine Verlegung der Praxis erst nach Beantragung und Genehmigung vorzunehmen.

**Kassenzahnärztliche  
Vereinigung Hamburg  
Sprechzeiten:**

Die Mitglieder des Vorstandes der KZV Hamburg

- Dr./RO Eric Banthien,
  - Dr. Claus St. Franz und
  - Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner
- stehen für persönliche Gespräche im Zahnärztheaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, zur Verfügung.

Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Vorstandssekretariat gebeten:

Frau Gehendges 36 147-176  
Frau Oetzmann-Groß 36 147-173

**Postanschrift:**

Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg  
Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg

**E-Mail/Internet:**

info@kzv-hamburg.de  
www.kzv-hamburg.de

**Anzeige**

**JUBILÄEN**

**40 Jahre tätig**

war am 1. August 2007 .....Frau Christa Bode ZFA in Praxis ZA Stefan Unger, vormals Dr. Klaus-D. Görrissen und Dr. Inge Wurst

**30 Jahre tätig**

ist am 01. Oktober 2007 ..... Frau Tatjana Brandes Zahntechnikerin in der Praxissozietät Agamemnon Panagiotopoulos und Wolfgang von Soden ist am 03. Oktober 2007 ..... Frau Ursula Peters ZFA in der Praxissozietät Dr. Reinhart Fischer, Parvaneh Jozdany-Javadi und Dr. Jürgen Seedorf ist am 03. Oktober 2007 ..... Frau Birgit Ramcke ZFA in der Praxissozietät Dr. Reinhart Fischer, Parvaneh Jozdany-Javadi und Dr. Jürgen Seedorf

**15 Jahre tätig**

war am 01. September 2007 ..... Frau Britta Laue ZFA in der Praxissozietät Dr. Madeleine Rausch, Dr. Alexander Witte und Yasamin Hannemüller ist am 01. Oktober 2007 ..... Frau Margret Orban ZFA in der Praxissozietät Dr. Jörg E. Krüger und Dr. Bernd Seligmann ist am 01. Oktober 2007 ..... Frau Anja Schröder ZFA in der Praxis Dr. Volker Kruse

**10 Jahre tätig**

war am 01. September 2007 ..... Frau Angelika Beelte ZFA in der Praxissozietät Dr. Oliver Niemann und Meinolf Günther war am 01. September 2007 ..... Frau Bettina Jonkers ZFA in der Praxis Lutz Robin Reimers war am 09. September 2007 ..... Frau Tanja Marotta ZFA in der Praxis Dr. Matthias Hillgärtner war am 15. September 2007 ..... Frau Sandra Fröhlich ZFA in der Praxissozietät Dr. Oliver Niemann und Meinolf Günther

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

**BUCH: ARBEITSSYSTEMATIK UND INFEKTIONSPRÄVENTION IN DER ZAHNMEDIZIN**

Die zahnärztliche Patientenbehandlung ist durch lang anhaltende bewegungsarme Haltearbeit gekennzeichnet. Diese ungünstigen Arbeitsbedingungen lassen sich durch richtiges Sitzen am zweckmäßig gelagerten Patienten, durch systematische Absaugtechnik sowie durch rationelles Instrumentieren deutlich verbessern. Das Buch „Arbeitssystematik und Infektionsprävention

**GEBURTSTAGE**

Wir gratulieren im Oktober zum ...

**85. Geburtstag**

am 02. Dr. Kurt Eberstein  
am 22. Dr. Hans-Joachim Kogeler

**80. Geburtstag**

am 03. Günther Karstens  
am 26. Gerhard Faesser

**70. Geburtstag**

am 23. Renate Pietsch  
am 26. Siegrid Kraft

**65. Geburtstag**

am 04. Dr. (Univ. Budapest) Katharina Clauder

**60. Geburtstag**

am 27. Maria Ewa Zlowodzki

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

**ES SIND VERSTORBEN**

**28.07.2007 Dr. Ilse Schumann**  
geboren 12. Oktober 1921

**12.08.2007 Hildegard Berger**  
geboren 09. Dezember 1921

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.  
Zahnärztekammer Hamburg und  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg.

in der Zahnmedizin“ beschreibt, wie eine Zahnarztpraxis erfolgreich geplant, gestaltet und betrieben werden kann: Zahnärzte und Zahnärztinnen erfahren, wie durch systematische Arbeitsabläufe und zweckmäßige Assistenz die Praxisarbeit bestmöglich gestaltet werden kann, wie körperliche Fehlhaltungen verringert werden können, wie das Befolgen von Regelwerken sicher, rationell und

**Anzeige**

**VIDEOFILM ÜBER ZFA-BERUFSBILD IN VORBEREITUNG**

Die vier norddeutschen Kammern Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein produzieren gemeinsam einen Videofilm. Er soll unter anderem im Internet und verschiedenen Kabelkanälen für die Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) werben. Die Konkurrenz schläft nicht, zudem

können sich die kommenden zahlenmäßig kleineren Jahrgänge eher die Ausbildungsplätze aussuchen. Dies sind zwei Beweggründe für die Kammern, jetzt mit einem Film für Schwung zu sorgen.

Aufbauend auf einem Konzept einer Berliner Filmfirma erarbeiteten Dr. Thomas Einfeldt und Mario

Schreen von den Kammern Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern am 5. September die Kernaussagen des geplanten Films. Sie erzielten unterstützt durch die zuständige Kammermitarbeiterin Marlies Baier und Pressesprecher Gerd Eisentraut Einigkeit über erwünschte Bilder, „O-Töne“ und Ablauf des Films.



Dr. Thomas Einfeldt (Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Hamburg, links) und Mario Schreen (Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern) legen die Kernaussagen des geplanten Videos fest.

**Anzeige**

sparsam zu organisieren ist und wie effektiver Infektionsschutz betrieben werden kann. Studenten der Zahnheilkunde sollten schon während der Ausbildung die Grundprinzipien zahnärztlicher Arbeitsorganisation erfassen. Weitere Angehörige der zahnmedizinischen Fachwelt können erkennen, wie vielgestaltig das Arbeitssystem Zahnarztpraxis ist, welche Verbesserungen an Geräten und Einrichtungen anzustreben sind und wie gesetzliche Reglementierungen die Arbeit in der Zahnarztpraxis beeinflussen.

„Arbeitssystematik und Infektionsprävention in der Zahnmedizin“, Autor Richard Hilger, 360 Seiten, 345 Abbildungen, ISBN: 978-3-87652-669-0, Best.-Nr.: 13710, Preis: € 98,-  
**Verlagsveröffentlichung**

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Telefon (040) 60 04 86-11, Telefax (040) 60 04 86-86.  
Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

**Anzeigenschluss des HZB ist am 25. jeden Monats.**

### COUPON

Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:

---



---



---



---

unter: Chiffre  Telefon  Adresse

Rechnungsadresse (evtl. Telefon):

Der Preis beträgt brutto € 42,- bis 6 Zeilen á 38 Buchstaben, darüber hinaus pro Druckzeile € 7,- mehr. Chiffregebühr € 4,-.

### DER HAMBURGER ÄRZTECHOR SUCHT NOCH SÄNGER UND -INNEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen der zahnärztlichen Seite!

Der seit diesem Sommer neu gegründete Ärztechor sucht MitsängerInnen; vor allem aber Männerstimmen. Der Chor singt vierstimmig a capella, und beginnt mit der Erarbeitung leichter Stücke, z. B. John Dowland. Die Ausrichtung soll vorwiegend weltliche Musik bleiben. Falls Sie interessiert sind, kommen Sie, außer in den Hamburger Schulferien, zu den Proben montags, 20h ins Forum des Ärztehauses in der Humboldtstraße 56. Sie dürfen Anfänger sein, Sie müssen nicht vom Blatt singen können, Sie müssen nicht vorsingen, Sie brauchen nur in freundlicher Gemeinschaft mit Freude singen zu wollen.

Zu meiner Person: Nach dem Studium der Musik, u. a. mit Schwerpunkt Chorleitung, fügte ich noch eines der Medizin an, und bin nun seit zwölf

Jahren als psychotherapeutisch tätiger Arzt in eigener Praxis niedergelassen. Ansonsten leite ich seit über 20 Jahren noch einen kleinen Chor.

Falls Sie Interesse gefunden haben, mir aber vorher Bescheid geben möchten, können Sie mich z. B. unter [info@hamburgeraerztechor.de](mailto:info@hamburgeraerztechor.de) erreichen, oder Sie kommen zu einer unserer Proben.

***Es grüßt Sie freundlich  
Ihr Andreas Wendorff***

## ANSTELLUNG VON ZAHNÄRZTEN: KONKURRENZ AUS DEM EIGENEN HAUS VERHINDERN! ARBEITSRECHTLICHE VORAUSSETZUNGEN FÜR EIN NACHVERTRAGLICHES WETTBEWERBSVERBOT

Am Vertragszahnarztstz dürfen seit dem Inkrafttreten des Vertragsarztrechtsänderungsgesetzes und des Bundesmantelvertrags-Zahnärzte zwei vollzeitbeschäftigte Zahnärzte bzw. bis zu 4 halbzzeitbeschäftigte Zahnärzte angestellt werden. Diese müssen im Übrigen die gleichen Voraussetzungen erfüllen, die auch für die Erteilung der Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit gelten.

Die von dem angestellten Zahnarzt erbrachten Leistungen stellen nach erteilter Genehmigung durch den Zulassungsausschuss Leistungen des Vertragszahnarztes dar, die dieser gegenüber der KZV im eigenen Namen abrechnet. Die Anstellung kann im Übrigen zur Steigerung des Praxisumfangs dienen. Somit kann für Vertragszahnärzte die Anstellung von Zahnärzten wirtschaftlich sinnvoll sein.

Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses stellt sich jedoch die entscheidende Frage: Darf der angestellte Zahnarzt sich nach seinem Ausscheiden in unmittelbarer Nähe zur Praxis seines bisherigen Arbeitgebers niederlassen?

Eines steht fest: Nur durch vertragliche Regelungen kann dem angestellten Zahnarzt ein so genanntes nachvertragliches Wettbewerbsverbot auferlegt werden, welches verhindern soll, dass der angestellte Zahnarzt während der Dauer seiner Beschäftigung das Vertrauen der Patienten gewinnt, und sich sodann nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im schlimmsten Fall „direkt nebenan“ niederlässt und eine große Anzahl von Patienten mitnimmt. Dies hätte negative Auswirkungen auf den ideellen Wert der Praxis des Praxisinhabers.

Während in Verträgen für Berufsausübungsgemeinschaften die Vereinbarung eines nachvertraglichen Wettbewerbsverbots absolut üblich und unter Beachtung einiger Voraussetzungen grundsätzlich wirksam ist, ist die wirksame Vereinbarung eines derartigen Verbots im Rahmen von

Arbeitsverhältnissen nur in engen Schranken zulässig.

Im Einzelnen gilt:

1. Ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot ist in Schriftform zu vereinbaren. Dies bedeutet: Alle Vertragspartner müssen die Abrede, die alle wesentlichen Regelungen beinhaltet, handschriftlich unterzeichnen.
2. Im Vertrag muss das Wettbewerbsverbot in angemessener Form begrenzt sein. Im Wesentlichen gelten: Räumliche Schranken: Der örtliche Rahmen des Wettbewerbsverbots darf den Einzugsbereich der Patienten der Praxis nicht überschreiten  
Sachliche Schranken: Nur eine konkurrierende Tätigkeit darf untersagt werden.  
Zeitliche Schranken: Das Verbot kann nicht auf einen Zeitraum von mehr als zwei Jahren von der Beendigung des Arbeitsverhältnisses an erstreckt werden.
3. Zahlung einer Karenzentschädigung: Das nachvertragliche Wettbewerbsverbot ist nur wirksam, wenn der Arbeitgeber während der Dauer des Verbots an den ausgeschiedenen Arbeitnehmer eine Karenzentschädigung zahlt in Höhe der Hälfte der zuletzt gezahlten Vergütung, wobei der Arbeitnehmer sich anderweitigen Erwerb ebenso anrechnen lassen muss wie möglichen Erwerb, dessen Verdienst er böswillig unterließ. Die wirksame Vereinbarung eines Wettbewerbsverbots setzt also weitere

regelmäßige Zahlungen an den Arbeitnehmer auch nach dessen Ausscheiden aus der Praxis voraus.

Unter bestimmten Voraussetzungen kann das Wettbewerbsverbot nachträglich unwirksam werden, wenn der Arbeitnehmer von seinem sog. Lossage-recht innerhalb eines Monats nach Kündigung Gebrauch macht. Dies besteht dann, wenn der angestellte Zahnarzt das Arbeitsverhältnis wegen vertragswidrigen Verhaltens des Arbeitgebers kündigt, oder wenn der Arbeitgeber das Arbeitsverhältnis kündigt und kein erheblicher Anlass in der Person des angestellten Zahnarztes hierfür vorlag.

Das vorstehende nachvertragliche Wettbewerbsverbot sollte zweckmäßigerweise durch die Vereinbarung einer angemessenen Vertragsstrafe im Fall der Zuwiderhandlung durch den Angestellten abgesichert werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass auch im Rahmen eines Arbeitsvertrags die Vereinbarung eines nachvertraglichen Wettbewerbsverbots in Erwägung gezogen werden sollte, um zu verhindern, dass nach Ausscheiden des angestellten Zahnarztes Patienten von diesem in eine neue Praxis mitgenommen werden. Um böse Überraschungen auszuschließen, weil sich das Wettbewerbsverbot im Nachhinein als unwirksam herausstellt, sollte bei der Abfassung des Arbeitsvertrags, der das nachvertragliche Wettbewerbsverbot beinhaltet, anwaltlicher Rat eingeholt werden.

**kwm – kanzlei für wirtschaft und medizin**  
**Rechtsanwalt Dr. Karl-Heinz Schnieder**

## PLURADENT PRÄSENTIERT EYEMAG™ KOPFLUPEN VON CARL ZEISS

Die steigenden Ansprüche an Präzision und Qualität machen Kopflupen heute zum unverzichtbaren Arbeitsgerät in vielen medizinischen Bereichen. Mit der neuen Produktfamilie EyeMag™ von Carl Zeiss bietet pluradent medizinische Kopflupen, die sich durch ausgezeichnete Abbildungsgüte, hohen Tragekomfort und modernes Design auszeichnen.

Das neue EyeMag™-Programm umfasst unterschiedliche Kopflupen, die sowohl für den Erstanwender als auch für den professionellen Anwender mit hohen Anforderungen an die Vergrößerung attraktiv sind. „Kopflupen sind für unsere Kunden ein wichtiges Arbeitsmittel, um die Arbeitsqualität zu erhöhen. Nur was der Arzt sieht, kann er auch behandeln. Wir freuen uns, pluradent mit EyeMag™ eine Produktfamilie zur Verfügung zu stellen, die höchsten Ansprüchen gerecht wird“, so Margit Krause-Bonte, Leiterin des Carl Zeiss Geschäftsfeldes Praxismarkt.

Die EyeMag™ Smart ist eine Kopflupe mit 2,5-facher Vergrößerung und einfacher Bedienung, was sie insbesondere für Erstanwender interessant macht. Verschiedene, schnell

und intuitiv bedienbare Einstellmöglichkeiten sichern eine ergonomische Arbeitsweise in jeder Position. Die EyeMag™ Pro Kopflupen bieten einen Vergrößerungsbereich von 3,2- bis 5-fach und erfüllen damit die höchsten Ansprüche des professionellen Anwenders.

Alle Kopflupen aus der EyeMag™ Produktfamilie bieten durch ihre hohe Abbildungsgüte und Farbtreue ein brillantes Bild bis in die Randzone und eine exzellente Orientierung in der Tiefe dank hoher Schärfentiefe sowie große Sehfelder für optimale Übersicht. Mit nur einer Handbewegung („Flip-up-Funktion“) kann die Lupe für den Augenkontakt mit dem Patienten und für freie Sicht aus dem Gesichtsfeld geschwenkt werden. An individuelle Bedürfnisse wie Pupillendistanz und Neigungswinkel lassen

sie sich schnell und intuitiv anpassen. Die unterschiedlichen Einstellungen erlauben entspanntes Arbeiten in ergonomischer Sitzhaltung und eine optimale Behandlungsposition durch eine große Auswahl an Arbeitsabständen. EyeMag™ Lupenbrillen bieten dank ihrer leichten Titanfassung und guter Gewichtsverteilung außerdem besonders hohen Tragekomfort.

Ausführliches Informationsmaterial unter: [www.pluradent.de](http://www.pluradent.de) und bei pluradent AG & Co KG • Kaiserleistraße 3 • 63067 Offenbach • Tel.: 0 69/8 29 93-0 • E-Mail: [offenbach@pluradent.de](mailto:offenbach@pluradent.de)



## Anzeige

**Rechtsanwalt Christian Gerdts**  
**Ballindamm 8, 20095 Hamburg**  
**Tel.: 040/20 94 49 – 0**  
**[www.kwm-rechtsanwaelte.de](http://www.kwm-rechtsanwaelte.de)**  
**[hamburg@kwm-rechtsanwaelte.de](mailto:hamburg@kwm-rechtsanwaelte.de)**

## BILD- UND VIDEODOKUMENTATION LEICHT GEMACHT

Immer öfter wünschen sich Zahnärzte die Möglichkeit, digitale Kompaktkameras oder Camcorder an ihr Operationsmikroskop anzuschließen, um ihren Patienten Therapiebedarf und –konzepte auch visuell zu kommunizieren.



Fotoadapter „FlexioStill“ adaptiert mit Digitalkamera an einem OPMI pico

Carl Zeiss – in Deutschland exklusiv vertreten durch pluradent – stellt mit dem leichten und handlichen Photoadapter „FlexioStill™“ und dem Adapter für Camcorder „FlexioMotion™“ gleich

zwei optimal zugeschnittene Lösungen vor.

Beide Adapter überzeugen durch ihre herausragende optische Qualität, ihre leichte und kompakte Bauweise sowie durch ihre einfache, intuitive und besonders bedienerfreundliche Handhabung. Welche Kompaktkamera eingesetzt werden soll, ist (relativ) frei wählbar – dank der flexiblen Schnittstelle über das Stativgewinde der Kamera lässt sich eine Vielzahl von Digitalkameras mechanisch am „FlexioStill“-Adapter befestigen. Die Kameras können dabei problemlos selbst angebracht werden. Abbildungsverzeichnungen und Farbverfälschungen werden in bewährter Carl Zeiss Qualität minimiert.

Der Adapter „FlexioMotion“ erlaubt es, verschiedene digitale Camcorder an das Operationsmikroskop zu adaptieren, um so Untersuchungen und klinische Eingriffe schnell und einfach aufzuzeichnen. Über das Filtergewinde wird der Camcorder sicher und einfach am Adapter befestigt. Linien und Kanten im Mikro-

skopbild werden auch im Videobild wahrheitsgetreu abgebildet.

Selbst bei geringer Beleuchtung des klinischen Feldes werden mit „FlexioStill“ und „FlexioMotion“ exzellente, hell ausgeleuchtete Abbildungsergebnisse erzielt.

Mit derart hochwertigen Einzelbildern oder Videos können Arbeiten eindrucksvoll und aussagekräftig dargestellt und dem Patienten kommuniziert werden. Die Bilder helfen, Therapieansätze besser zu demonstrieren und sie können zur Unterstützung des Entscheidungsprozesses zu Gunsten hochwertiger Therapielösungen eingesetzt werden. So lassen sich Falldokumentation und Patientenaufklärung mittels exzellenter Carl Zeiss Technologie hervorragend optimieren.

**Ausführliches Informationsmaterial gibt es unter [www.pluradent.de](http://www.pluradent.de) und bei pluradent AG & Co KG • Kaiserleistraße 3 • 63067 Offenbach • Tel.: 0 69/8 29 93-0 • E-Mail: [offenbach@pluradent.de](mailto:offenbach@pluradent.de)**

## KLEINANZEIGEN JETZT AUCH ONLINE

Der HZB-Verlag geht mit der Zeit. Inserenten können jetzt auch online eine Kleinanzeige aufgeben. Gedruckt wird nach wie vor im Hamburger Zahnärzteblatt. Die Seite ist zu finden unter diesem Link: <http://www.benad-verlag.de>

## MEHR ALS 300.000 KUNDEN BEI DER APOBANK

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) feiert das Vaisana Ärztehaus, ein 3.000 Quadratmeter großes Ärztezentrum in Vaihingen, als 300.000sten Kunden. Vaisana ist ein Zusammenschluss von acht niedergelassenen Arztpraxen – mit einer Apotheke, einem Sanitätshaus, einer Sozialstation, einer Logopädie sowie einer Podologie.

Die apoBank als Finanzdienstleister Nummer eins im Gesundheitswesen weist seit Jahren eine stetig steigende Zahl an Kunden auf. Diese schätzen vor allem das über Jahrzehnte aufgebaute berufsspezifische Finanzierungs-Know-how des Instituts. So ist es nicht verwunderlich, dass das größte genossenschaftliche Primärkreditinstitut einen Marktanteil von rund 60 Prozent bei den heilberuflichen Existenzgründungen aufweist.

Gerhard K. Girner, Mitglied des Vorstands der apoBank, beglückwünschte die Geschäftsführer des Ärztehauses, Dr. Katreen-Christiane Hein-Sauer und Dr. Christoph Schöll, bei einem persönlichen Besuch am Stammsitz des Unternehmens. Girner, innerhalb des Vorstands für den Vertrieb verantwortlich, wies darauf hin, dass die heilberufliche Existenzgründung kein Auslaufmodell, sondern die nach wie vor attraktivste Form der heilberuflichen Tätigkeit sei. Unabhängig davon sei ein Trend hin zu neuen Versorgungsstrukturen unverkennbar. Das Vaisana Ärztehaus zeige als Kooperation niedergelassener Ärzte eindrucksvoll, wie sich Bewährtes mit neuen Entwicklungen verknüpfen ließe.

**Quelle:**  
**Deutsche Apotheker- und Ärztebank**

## IN DREI MONATEN 30 PROZENT MEHR UMSATZ HAMBURGER ZAHNÄRZTE ERFOLGREICHER DURCH DENTALE CHAMPIONS-LEAGUE

In drei Monaten 30 Prozent mehr Umsatz ohne Investitionsaufwand – dieser Traumabschluss einer Gruppe Hamburger Zahnärzte klingt wie Zaubererei. Statt Magie heißt das Erfolgsgeheimnis Dentale Champions-League. Dahinter verbirgt sich eine Trainee-Initiative, bei dem deutsche Top-Trainer gemeinsam mit den Zahnärzten die Praxisstrukturen analysieren und optimieren. Entwickelt wurde das Programm vom Labor Böger Zahntechnik.

Die Teilnehmer sind restlos begeistert: „Für mich ist das ein deutliches Zeichen, dass wir jetzt auf dem richtigen Weg sind. Ich hätte nie geglaubt, dass durch die Optimierung der Praxisabläufe und die Integration meines Teams so hohe Umsatzsprünge in so kurzer Zeit möglich sind“, freut sich Dr. med. dent. Gräfin von Bethusy-Huc. Damit fasst sie gleichzeitig das Geheimnis der Dentalen Champions-League zusammen.

Methoden des modernen Managements werden dabei speziell auf die Arbeitsabläufe in der Zahnarztpraxis zugeschnitten. „In Gesprächen mit unseren Kunden haben wir festgestellt, dass vielen Zahnärzten schlicht die Zeit fehlt, um neben der täglichen Praxisarbeit auch noch die Strukturen zu analysieren, Potenziale in der Praxisführung zu prüfen und Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen“, berichtet Petra Schmitt-Böger. Darunter leidet dann auch der Umsatz. Die Geschäftsführerin von Böger Zahntechnik hat deshalb die Dentale Champions-League entwickelt, damit der sachkundige Blick eines Experten beim Entdecken ungenutzter Kraftreserven hilft.

Dabei hat der Zahnarzt gleichzeitig wichtige Heimspiele, denn die Trainer kommen ein Jahr lang in regelmäßigen Abständen in die Praxen,

um klare Optimierungsstrategien vor Ort zu implementieren. Zusammen mit den Zahnärzten werden Ziele entwickelt und im täglichen Praxisablauf umgesetzt. Das Praxisteam wird gezielt eingebunden, motiviert und nebenbei auch noch geschult. Positive Auswirkungen haben die bisherigen Teilnehmer vor allem bei den Patienten registriert: Diese nehmen die Leistungssteigerung als zusätzliches Entgegenkommen wahr.

So ein schnell umsetzbares und in Deutschland einzigartiges Konzept stößt natürlich auf großes Interesse. „Es liegen uns schon viele Anfragen für die nächste Runde vor. Wer schnell ist, kann aber noch berücksichtigt werden“, erklärt Petra Schmitt-Böger. Weitere Informationen unter Telefon 040-43 11 41 oder im Internet: [www.boeger-zahntechnik.de](http://www.boeger-zahntechnik.de).

### Firmenveröffentlichung

**HZB-Kleinanzeige online:**  
<http://www.benad-verlag.de>